

Pausenbrot

Infoblatt der Schulen Frauenkappelen & Mühleberg

Frauenkappelen | Mühleberg | www.schulemuehleberg.ch

Nr. 16 | Juli 2026

Wechsel im Team: Neue Gesichter an unseren Schulen | Seite 7

Lernen neu erleben: Ein Blick ins Lernatelier | Seite 9 bis 11

Gemeinsam statt allein: Die «Busstation» bringt Kinder zusammen | Seite 12

Termine Anlässe

Elternabend > 17.08.2026, 18.45 Uhr
Zyklus 2 (5. - 6. Klassen)

**Informationsabend Mittelschulen und
Berufsbildung > 19.08.2026, 18.30 Uhr**
8. + 9. Klassen

Elternabend > 18.08.2026, 18.45 Uhr
Zyklus 1 (1./2. Klassen)

Elternabend > 19.08.2026, 18.45 Uhr
Zyklus 2 (3./4. Klassen)

Elternabend > 20.08.2026, 19.00 Uhr
Zyklus 3 (7. - 9. Klassen)

OL Region Laupen (5. - 9. Klassen) > 15.10.2026

Elternabend > 07.06.2027, 18.45 Uhr
Kindergarten



Weitere Anlässe finden Sie auf www.schulemuehleberg.ch

Impressum

Schulsekretariat | Buchstrasse 30 | 3205 Allenlütten | 031 751 01 85 | buero@aluf.ch
Auflage: 2300 Ex | Druck: Mastra Druck, Schönbühl | Design: Atelier Herrmann SGD, Gümmenen
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 19. Mai 2027

ELTERNFORUM MÜHLEBERG

Neue Gesichter im Vorstand

In letzter Zeit hat sich viel getan beim Elternforum Mühleberg. Der komplette Vorstand hat sich erneuert – ein Generationenwechsel ist vollbracht.

Dem «alten» Vorstand war es wichtig, dass es mit dem Verein weitergeht. Eltern mit jüngeren Kindern sollen in den Vorstand kommen, sie sind näher am Geschehen. Jetzt, zwei Jahre später, ist der ganze Vorstand ausgetauscht. Wir sind voll motiviert mit alten und neuen Ideen und Projekten.



Vorstand EFM, v.l.n.r.: Doris Brechbühl, Corinne Schmid, Roger Widmer, Monika Mäder, Michelle Zingg, Nadia Kislig, Andrea Grau

Wir sagen Danke

Danke Ursula Rüeeggger, Lisa Habegger und Yvonne Pfander für euer langjähriges Engagement – mit viel Herzblut habt ihr den Verein vorangebracht!

20 Jahre Elternforum Mühleberg

Seit 20 Jahren steht das Kinderlachen bei uns im Mittelpunkt. Du willst auch ein Teil von uns sein und profitieren? Wir freuen uns immer über neue Mitglieder. Helfen musst du nichts. Die Anlässe werden vom Vorstand organisiert und durchgeführt. Weitere Infos und das Anmeldeformular findest du auf unserer Website: www.efm-muehleberg.ch.

Was wünschst du dir?

Hast du eine Idee für einen Anlass oder eine Aktivität? Wie können wir Kinder (auch Vorschulkinder) und Jugendliche begeistern? Gerne nehmen wir Inputs entgegen!

Melde dich bei uns per Mail: efm.muehleberg@gmx.ch oder im persönlichen Kontakt. Wir freuen uns von dir zu hören.



Lernatelier an der Schule Mühleberg

Liebe Leserschaft

Wie in vielen anderen Berufsfeldern verfügt auch der schulische Bereich über eine eigene Fachsprache mit spezifischen Begriffen und Abkürzungen. Insbesondere neue Bezeichnungen benötigen eine gewisse Zeit, bis sie allgemein bekannt sind und sich im schulischen Alltag etablieren.

*Seit einiger Zeit sprechen wir nicht mehr von Spezialunterricht oder Speziallehrpersonen, sondern vom **MR-Unterricht** beziehungsweise von **MR-Lehrpersonen**.*

***MR** steht für einfache sonderpädagogische und unterstützende Massnahmen.*

Jede Schule verfügt über eine festgelegte Anzahl Lektionen, die dem MR-Bereich zur Verfügung stehen. Diese Ressourcen sind nicht mehr einzelnen Kindern oder Jugendlichen verbindlich zugeteilt, sondern werden gezielt so eingesetzt, dass möglichst viele Lernende davon profitieren können. Die Förderung erfolgt weiterhin situations- und bedarfsorientiert in Kleingruppen oder – je nach Setting – auch in Einzelförderung.

*Um diese Ressourcen sinnvoll und gezielt einzusetzen, haben wir einen Teil der MR-Lektionen im **Lernatelier** gebündelt. Im Lernatelier erhalten die Lernenden Unterstützung beim Üben, Vertiefen und Wiederholen von Lerninhalten. Sie können grundlegende Fähigkeiten festigen, Lerninhalte erweitern und erhalten konkrete Hilfestellungen sowie hilfreiche Lernstrategien. Im Lernatelier finden Kinder und Jugendliche auch einen Ort, wenn sie mal etwas Ruhe und Rückzug benötigen.*

Wie Lernende, Lehrpersonen und MR-Lehrpersonen das Lernatelier erleben und welche Erfahrungen damit gemacht werden, erfahren Sie auf Seite 9 bis 11.

Rachèle Schlecht, Schulleitung Mühleberg

Liebe Leserinnen und Leser

Im vergangenen Jahr sind 3 von 5 Mitgliedern der Kindergarten- und Schulkommission in ihre wohlverdiente KPSK-Pension getreten. Deshalb wurden im Dezember 2025 offiziell 3 neue Mitglieder in die KPSK gewählt. Ich möchte diese Pausenbrot-Ausgabe dazu nutzen, um die drei neuen Kolleginnen vorzustellen. Ich freue mich sehr auf unsere künftige Zusammenarbeit in neuer Konstellation und bin überzeugt, dass wir für die kommenden Jahre wieder sehr gut aufgestellt sind, um unseren Kindern und Jugendlichen in Frauenkappelen die bestmöglichen Entwicklungsmöglichkeiten in allen Bereichen bieten zu können.

Martin Loser, Präsident der KPSK und Gemeinderat in Frauenkappelen (Ressort Bildung)



Mein Name ist Rahel Jost und ich wohne mit meiner Familie seit knapp sechs Jahren in Frauenkappelen. Ich bewege mich gerne draussen in der Natur, geniesse Zeit mit meiner Familie, reise und singe gerne. Als Basisstufenlehrperson stehe ich fast täglich vor den Schüler*innen. Ich freue mich auf die neue Aufgabe in der Kindergarten- und Schulkommission,

um hinter den Kulissen der Schule meiner beiden Kinder mitwirken zu dürfen.

Mein Name ist Olivia Perret, seit drei Jahren lebe ich in Frauenkappelen und fühle mich hier zuhause. Als Mutter von zwei Kindern ist mir die Schule natürlich auch im Alltag nah. Beruflich arbeite ich als Co-Leiterin der Region Mittelland bei Profil Arbeit & Inklusion. Chancengleichheit und Teilhabe sind Themen, die mir auch im schulischen Umfeld wichtig sind. Wenn ich nicht arbeite, bin ich am liebsten draussen unterwegs oder verbringe Zeit mit Familie und Freunden. Ich freue mich darauf, mich in der Schulkommission einzubringen.



Mein Name ist Tanja Bochler und ich wohne mit meiner Familie in der Aebischen am Wohlensee. Gemeinsam führen wir im Nebenerwerb einen landwirtschaftlichen Betrieb mit Mutterkühen sowie etwas Ackerbau (Kartoffeln). Ursprünglich habe ich Betriebswirtschaft studiert und war mehrere Jahre im Bankwesen tätig. Während der Familienzeit habe ich mich im sportlichen Bereich weitergebildet und arbeite heute als Personal Trainerin und Ernährungscoach. Zudem widme ich mich mit viel Engagement den Anliegen unserer beiden Kinder. Als Mitglied der Schulkommission ist es mir ein Anliegen, mich aktiv für eine lebendige, unterstützende und zukunftsorientierte Schule einzusetzen.

Einblick in die Arbeit der Schulkommission

Seit nunmehr rund eineinhalb Jahren arbeitet die Schulkommission in der aktuellen Legislaturperiode in ihrer neuen Zusammensetzung. Im regelmässigen Turnus von sechs Wochen trifft sich die «SchuKo» zu gemeinsamen Sitzungen, die sich thematisch je nach Stand des laufenden Schuljahres stark unterscheiden. Zu Beginn eines neuen Schuljahres stehen häufig organisatorische und administrative Fragen im Vordergrund. Dazu zählen beispielsweise Anpassungen bei den Transportberechtigungen, die Aufnahme kurzfristiger Neuzugänge oder auch die Anpassung spezieller Förderangebote, wie etwa «Deutsch als Zweitsprache», die sich aufgrund veränderter Schülerzahlen neu ausrichten müssen.

Im Verlauf des Schuljahres erweitert sich der Fokus der SchuKo deutlich. Die Sitzungen decken dann ein breites Spektrum an Themen ab: von unterhaltsamen Anekdoten aus dem Schulalltag über die Entwicklung und Anpassung von Konzepten bis hin zu anspruchsvollen Diskussionen, wie beispielsweise über einen befristeten Schulausschluss bei wiederholt schwerem Fehlverhalten oder bei Störungen des geordneten Schulbetriebs. Ebenso werden regelmässig bereichsübergreifende Themen behandelt, etwa zur Schulsozialarbeit oder zur Organisation der Tageschule. In solchen Fällen fungiert die SchuKo häufig als Schnittstelle zwischen den einzelnen Schulbereichen und der Gemeindeverwaltung. Besonders erfreulich ist hierbei, dass die Zusammenarbeit innerhalb der Kommission trotz der Vielzahl der behandelten Themen und der Komplexität der Entscheidungsprozesse ausgesprochen gut funktioniert. Bei einer Schülerzahl von rund 350 Personen bietet dies nämlich durchaus Potenzial für kleinere und grössere Konflikte, die jedoch konstruktiv gelöst werden können.

Das nahende Ende des Schuljahres markiert für die Schulkommission zugleich den Beginn der Vorbereitungen für das kommende Schuljahr. Zu diesem Zeitpunkt müssen unter anderem die Fahrpläne der Schulbusse überprüft und angepasst, die Budgeteingaben der Schulleitung geprüft und genehmigt sowie die schulfreien Tage festgelegt werden. Dabei kommt es gelegentlich vor, dass die schulfreien Tage nicht exakt mit den regulären Ferienzeiten übereinstimmen, was verständlicherweise auch direkte Auswirkungen auf die Familienplanung der Eltern haben kann. In solchen Fällen ist es besonders wichtig, dass die Kommissionsmitglieder Entscheidungen gemeinsam treffen und geschlossen hinter den Beschlüssen stehen. Wichtige und nicht aufschiebbare Entscheidungen werden deshalb oft von der Gemeindeverwaltung vorbereitet und anschliessend in Form eines Zirkularbeschlusses von den Mitgliedern der Schulkommission abgesegnet.

Die Arbeit in der Schulkommission erfordert ein hohes Mass an Engagement und Verantwortungsbewusstsein im Bildungsbereich. Die Aufgaben der Mitglieder gehen weit über das hinaus, was Aussenstehende auf den ersten Blick vermuten würden. Umso erfreulicher ist es, dass am Ende eines jeden Schuljahres ein gemeinsamer Ausflug mit allen Lehrpersonen beider Stufen stattfindet. Diese Gelegenheit dient nicht nur dazu, die Zusammenarbeit in einem lockeren und entspannten Rahmen zu fördern, sondern erlaubt auch einen Rückblick auf die Ereignisse und Erfolge des vergangenen Schuljahres.

In dem Sinne bedanke ich mich herzlich für die engagierte Zusammenarbeit bei allen Mitgliedern der SchuKo und freue mich bereits jetzt auf das neue Schuljahr!

Jan Mäder, Präsident Schulkommission Mühleberg

Tagesschule 2026 – Zuversicht und Optimismus als Bildungsauftrag

Liebe Eltern, liebe Kinder, liebe Mütter, Väter, Opas, Grossis, liebe Menschen

Die Welt überrascht uns zurzeit mit vielen Prüfungen und Herausforderungen. Diese schleichen sich oft ganz unbemerkt in unser Leben, unsere Köpfe und Gemüter. Man merkt, es passiert etwas. Manchmal verstehen wir gar nicht mehr, was genau uns unsicher oder betroffen macht.

Und manchmal vergessen wir dabei, dass nicht alles aus den Fugen geraten ist; dass Liebe, Zusammenhalt, gemeinsame Zeit, eine menschliche Geste, ein Lachen oder gegenseitiges Verständnis so viel Schönheit in unser Leben fliessen lassen können.

Geborgenheit und emotionale Sicherheit sind für alle Menschen die Grundvoraussetzung für Vertrauen und Selbstbewusstsein. Insbesondere im Kindesalter werden viele emotionale Entwicklungsschritte vorgespurt und haben massgeblichen Einfluss auf die Identitätsbildung einer Person.

Aus diesem Grund sind wir Erwachsene besonders in der Pflicht, unseren Kindern die entsprechende Sicherheit zu gewährleisten.

In Zeiten wie diesen stehen besonders Krisen und Probleme im Fokus. Unsere Aufgabe ist es deshalb, den Kindern auch Zuversicht und Optimismus zu vermitteln. Sie müssen einen Sinn in ihrer Entwicklung sehen und positive Bestärkung erfahren, um Ambitionen, Neugier und Selbstliebe zu stärken.

Wir von der Tagesschule haben uns dies zur Aufgabe gemacht und sind sehr bestrebt, diesen Grundsatz gegen aussen zu vertreten. In unserer Arbeit haben wir viel mit sogenannten Soft Facts zu tun, also mit schwer messbaren Kriterien. Jedoch haben uns die positiven Rückmeldungen und das Ergebnis der diesjährigen Zufriedenheitsumfrage in unserem Ansatz bestätigt. An der Stelle nochmals ein grosses Merci für die positive Resonanz, was unsere Arbeit vor Ort betrifft.

Verabschiedung

Nach dreizehn Jahren an der Tagesschule Allenlüften durften wir Ende April Susanna Cassani alias Susi in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Sie hat unsere Tagesschule mit ihrer aufgestellten und offenen Art stets bereichert. Für die Zukunft wünschen wir Susi alles Gute und sagen merci für den tollen Einsatz. Wir freuen uns auf eine weitere konstruktive und optimistische Zusammenarbeit.

«Jeder Mensch hat das Recht, in Würde ein guter Mensch zu sein»

Liebe Grüsse

Michael Wüthrich, Tagesschulleitung





Die ROKJA bietet Jugendlichen einen Ort, an dem sie ihre Freizeit verbringen, neue Leute kennenlernen und eigene Ideen umsetzen können. Dabei organisiert die Jugendarbeit verschiedene Angebote wie gemeinsame Aktivitäten, Projekte, Ausflüge oder Treffpunkte für Jugendliche. Wichtig ist auch, dass die Jugendlichen bei Fragen oder Problemen Unterstützung erhalten können.

Die Jugendarbeitenden versuchen, ein offenes Ohr für die Anliegen der Jugendlichen zu haben und sie in ihrer Entwicklung zu begleiten. Gleichzeitig fördert die Jugendarbeit den Zusammenhalt in der Region und schafft Möglichkeiten, damit Jugendliche ihre Freizeit sinnvoll gestalten können. Besonders nach der Schule oder am Wochenende sind solche Angebote wichtig, weil sie Abwechslung zum Alltag bieten und den Jugendlichen einen sicheren Treffpunkt ermöglichen. Viele Jugendliche schätzen es, dort Freunde zu treffen, gemeinsam etwas zu unternehmen oder einfach Zeit miteinander zu verbringen. Die ROKJA Sensetal zeigt, wie wichtig Jugendarbeit für Gemeinden wie Mühleberg und Frauenkappelen ist und welchen positiven Beitrag sie für junge Menschen leisten kann. Im letzten Jahr haben wir mit den Kindern am Mittwoch viele kreative Momente erlebt. Wir haben gemeinsam gebastelt, gespielt und viel gelacht. Dabei standen Eigeninitiative, Kreativität und gemeinsames Erleben im Mittelpunkt. Mit den Jugendlichen ab der 5. Klasse findet fast jeden Freitag der Teenie- und Jugendtreff statt. Dieser wird teilweise von Jugendlichen aus dem Treffteam mitgeleitet. Die Jugendlichen übernehmen Verantwortung, organisieren sich so gut wie möglich selbst und bringen eigene Ideen ein. Dadurch lernen sie, selbstständig zu handeln und gemeinsam Entscheidungen zu treffen.

Uns macht die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen sehr viel Freude. Neben den gemeinsamen Aktivitäten entstehen auch viele gute Gespräche. Wir wünschen euch einen schönen Sommer!
Martina Beyeler, Jugendarbeiterin

«Es braucht ein Dorf, um ein Kind grosszuziehen»

Kinder und Jugendliche wachsen nicht nur in ihrer Familie auf. Sie lernen jeden Tag von den Menschen um sich herum. Im Zuhause, in der Schule, in der Tagesschule, in der Kinder- und Jugendarbeit, im Sportverein oder in ihrer Freundesgruppe. Überall dort findet **Sozialisation** statt – also der Prozess, in dem Kinder lernen, wie Zusammenleben funktioniert. Dabei stellen sich diverse Fragen:

Wie gehe ich mit Konflikten um? Wie finde ich Freund:innen? Wie sage ich Nein? Wie gehe ich mit Frust oder Ausgrenzung um?

Soziale Kompetenzen wie Mitgefühl, Kommunikation oder der Umgang mit Grenzen entwickeln sich nicht einfach nebenbei. Sie entstehen genau in diesen gelebten Beziehungen und im gemeinsamen Alltag.

Gerade deshalb ist ein **tragfähiges Netzwerk** rund um Kinder so wichtig. In Allenlüften liegen Schule, Tagesschule und Kinder- und Jugendarbeit nah beieinander und stehen miteinander im Austausch. Auch das Elternhaus spielt dabei eine zentrale Rolle. Wenn Kinder erleben, dass die Erwachsenen um sie herum hinschauen, zusammenarbeiten und Verantwortung teilen, schafft dies Orientierung, Sicherheit und Vertrauen.

Die **Schulsozialarbeit** versteht sich dabei als niederschwellige Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche, Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen und die Schulleitung. Es geht in meiner Arbeit also nicht nur darum, bei Konflikten, Streit oder schwierigen Situationen zu reagieren, sondern auch darum, Beziehungen zu stärken, Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten und Probleme frühzeitig wahrzunehmen oder vorzubeugen. Manchmal braucht es in einem Familiensystem oder vor Ort in der Schule Unterstützung in einer belastenden Situation. Manchmal braucht es einfach eine aussenstehende Person, die zuhört, vermittelt, mitdenkt oder mit der gemeinsam weiteren Perspektiven eröffnet werden können.

Kinder brauchen Räume, in denen sie sich ausprobieren dürfen, ernst genommen werden und lernen können, Teil eines Systems, einer «Dorfgemeinschaft» zu sein. Denn Entwicklung passiert nicht nur im Schulzimmer – sondern überall dort, wo **Beziehung** gelebt wird.

In dem Sinne freue ich mich auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen allen – für das Wohl «unserer» Kinder.

Herzlich, Sharon Vyaahpooree
Schulsozialarbeiterin Schule Allenlüften
sharon.vyaahpooree@wohlen-be.ch
+41 79 435 54 46

Wechsel im (Lehrpersonen)-Team

Auch in diesem Jahr gibt es Wechsel im Team. Einerseits durch persönliche, neue Herausforderungen sowie eine Klasseneröffnung im Zyklus 2.

Wir sagen MERCI **Irène Stürzinger** und **Daniel Hebeisen** (Klassenlehrpersonen Z1 und Z2, detaillierter Bericht in dieser Ausgabe), **Stefanie Samuel** (Lehrperson Z2/Z3), **Hanspeter Riesen** (Chef Hauswart), **Judith Weber** (Berufswahlcoach Z3), **Ruth Mooser** (Logopädin), **Fabian Mumenthaler** (Klassenlehrperson Z3) und **Alina Trachsel** (angehende Lehrperson Z1/Z2) für euer Engagement und Wirken an unserer Schule. Wir wünschen euch für eure Zukunft alles Gute.

Neu begrüßen wir **Karin Rothen** (Lehrperson Kindergarten Hase), **Amélie Schorer** (Lehrperson Z2), **Artheka Thangavel** (Klassenlehrerin 3./4. C), **Leonie Moretto** (angehende Logopädin), **Manuel Stoller** (Co-Klassenlehrer 5. Klasse), **Selina Bieri** (Musiklehrperson Z3), **Chantal Cattaneo** (Italienischlehrperson Z3) und **Joshua Krenger** (Co-Klassenlehrperson 9B) an unserer Schule. Wir wünschen euch einen guten Start und freuen uns auf die Zusammenarbeit.



◀ **Leonie Moretto** Ich verbringe meine Freizeit gerne in der Natur mit Freunden oder bei kreativen Tätigkeiten.

▶ **Manuel Stoller** Ich sehe die Schule als einen Ort, an dem mit- und voneinander gelernt wird, um gemeinsam vorwärts zu kommen.



◀ **Artheka Thangavel** In meiner Freizeit bin ich viel draussen in der Natur, mache lange Spaziergänge oder gehe joggen.

▶ **Karin Rothen** Meine Freizeit verbringe ich draussen oder beim Lesen eines guten Buches.



◀ **Amélie Schorer** Ich verbringe meine Freizeit gerne in Bewegung beim Sport oder tauche in spannende Bücher ein.

▶ **Chantal Cattaneo** Ich komme ursprünglich aus dem Tessin und bereite mich derzeit auf meinen ersten Halbmarathon vor.



◀ **Joshua Krenger** In meiner Freizeit spiele ich Fussball im Verein, gehe im Winter oft Skifahren und spiele gerne eine Partie Schach.

▶ **Selina Bieri** Ich freue mich darauf, meine Begeisterung für Musik mit den Schülerinnen und Schülern zu teilen und gemeinsam kreativ zu sein.



Dewis Möri, Juni 2026

Primarschule

Frauenkappelen Schuljahr 2026/27

Im neuen Schuljahr wird umgebaut: Das Oberschulhaus wird saniert und kann erst wieder im Schuljahr 2027/28 in Betrieb genommen werden. Es wird neben den beiden Kindergärten Azzurro und Purpura neu auch die Tagesschule beherbergen. Aktuell werden die Kindergartenklassen im mobilen Schulraum im Zägli unterrichtet.

Wir verabschieden uns Ende Juli von drei Lehrpersonen: Annegret Joss prägte die Schule Frauenkappelen seit 2008 wesentlich. Mit ihrer Herzlichkeit, ihrem Humor und ihren vielen guten Ideen trug sie sehr viel zum tollen Klima unter den Lehrpersonen bei und konnte in so manchen Kinderherzen ein warmes Feuer entfachen. Marisa Schlegel war seit Februar 2023 als Logopädin und Bibliothekarin tätig und trug mit ihrem Engagement und ihrem grossen Fachwissen viel zur Qualität an unserer Schule bei. Micaela Alves begeisterte während des letzten Jahres die 1./2. Klasse B für den NMG-Unterricht. Ein riesiges Dankeschön euch allen und alles Gute für eure Zukunft!

Zwei Lehrpersonen stossen neu zu unserem Team:



Mein Name ist Rahel Bavogui. Ich lebe mit meinem Mann und unseren drei Kindern in Bümpliz. In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur. Ich freue mich ab August meine langjährige Erfahrung an der 1./2. Klasse B einsetzen zu dürfen.

Es ist mir ein Vorrecht, die Kinder am Anfang ihrer Schullaufbahn begleiten und prägen zu dürfen.



Mein Name ist Joel Bachmann und ich wohne mit meiner Frau in Rüfenacht. Zurzeit befinde ich mich in der Ausbildung zur Lehrperson. Nun freue ich mich sehr darauf, das Gelernte in die Praxis zu bringen und die Kinder der 4. Klasse in Frauenkappelen in ihren Lernprozessen zu begleiten. Ab August 2026 werde ich die Fächer TTG und Französisch unterrichten. In meiner Freizeit bin ich gerne im Freien unterwegs und betätige mich sportlich, vorzugsweise auf dem Fussballplatz. Ausserdem schätze ich Musik, Kochen und natürlich gutes Essen.

Wir heissen die beiden herzlich willkommen!

Beat Rentsch, Schulleiter Frauenkappelen

Häb's guet, Irène!



Seit 2009 war Irène Stürzinger ein fester Bestandteil unserer Schule. Ihre Tätigkeit begann sie als Kindergartenlehrperson in Buttenried. Mit grossem Engagement begleitete sie anschliessend den Umzug nach Mühleberg und wirkte später auch beim erneuten Umzug im Jahr 2015 ins neue Schulhaus in Allenlüften tatkräftig mit.

Die Arbeit im Kindergarten war für Irène weit mehr als ein Beruf – sie war ihre Berufung. Mit viel Herzblut gestaltete sie den Unterricht, setzte sich engagiert für jedes einzelne Kind ein und hatte stets dessen Wohl sowie die individuelle Entwicklung im Blick. Mit grosser Aufmerksamkeit unterstützte und förderte sie ihre Schützlinge und schuf eine lernfördernde, vertrauensvolle und wertschätzende Atmosphäre.

Mit Irène im Kindergartenteam hielt auch der Wald Einzug in unseren Schulalltag. Sie organisierte zahlreiche Waldtage und sogar ganze Waldwochen. Ob Schlangenbrot am Feuer, das gemeinsame Bauen eines Waldsofas oder das spielerische Entdecken der Natur – diese besonderen Erlebnisse werden vielen Kindern in lebhafter und schöner Erinnerung bleiben.

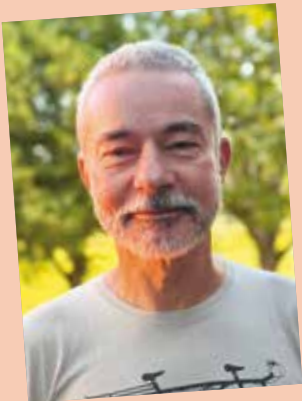
Der positive und vertrauensvolle Kontakt zu den Eltern war Irène stets ein grosses Anliegen. Offen, engagiert und wertschätzend pflegte sie die Zusammenarbeit und leistete damit einen wichtigen Beitrag zu einer gelungenen Erziehungspartnerschaft.

Per Ende Schuljahr tritt Irène in den wohlverdienten Ruhestand. Für ihre langjährige Arbeit, ihr grosses Engagement und ihren wertvollen Einsatz danken wir ihr von Herzen und wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt viel Schönes, Interessantes und Erfreuliches.

Häb's guet, Irène!

Rachèle Schlecht, Schulleitung

Häb's guet, Dänu!



Ein «Urgestein» wird pensioniert. Wir schreiben das Jahr 1987: Dirty Dancing läuft in den Kinos, schwere Unwetter sorgen im Alpenraum für Überschwemmungen – und an der Schule Mühleberg wird Daniel Hebeisen von der Schulkommission als Teilpensenlehrperson gewählt. Sein erster Einsatzort: das Schulhaus Trüllern.

Daniel Hebeisen war von Beginn an ein Allrounder. Er unterrichtete Klassen von der 1. bis zur 9. Stufe, zeitweise auch im Schulhaus Buttenried, das er mit seiner Suzuki GT ansteuerte. Der Sportunterricht fand im Schulhaus Mühleberg statt – Schulhauswechsel in den kurzen Pausen inklusive.

Die Anstellung war nicht nur beruflich prägend, sondern auch privat: Daniel lernte seine spätere Frau Marianne kennen und übernahm bald ihre Stelle im Schulhaus Trüllern. 2004 wechselte er nach Allenlüften – zuerst ins ehemalige Sekundarschulhaus (heute Tagesschule), später ins orangefarbene Schulgebäude, wo er aktuell eine 6. Klasse unterrichtet.

Dänu, wie er von allen genannt wird, ist der dienstälteste Lehrer unserer Schule. Mit viel Motivation und Herzblut begleitete er Generationen von Kindern und Jugendlichen und vermittelte ihnen Werte, die ihm wichtig waren. Lernen fand für ihn nicht nur im Klassenzimmer statt: Exkursionen, Projektwochen, Landschulwochen, Schulreisen und Skilager gehörten ebenso zu seinem Wirken.

Rückblickend sagt Dänu: «Die Kinder und Jugendlichen haben mich all die Jahre motiviert – und mir oft gezeigt, dass man im Leben nie aufhört zu lernen.» Die Begegnungen mit den Schülerinnen und Schülern waren für ihn stets Antrieb und Inspiration. Nun geht Daniel Hebeisen mit 62 Jahren in Pension. Er freut sich auf Musik, soziale Kontakte, das Vertiefen von Sprachkenntnissen sowie auf Haus-, Garten- und Kocharbeit (die er, wie er sagt, gut beherrscht). Mehr Sport steht ebenfalls auf dem Programm – ebenso Ausflüge «in die Höger», draussen übernachten, Tiere beobachten und natürlich Reisepläne nach Nordafrika, in die Sahara.

Für sein langjähriges Engagement danken wir ihm herzlich und wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt nur das Beste.

Häb's guet, Dänu!

Rachèle Schlecht, Schulleitung



Ein Raum für individuelles und intrinsisch motiviertes Lernen

Das schulische Lernen hat sich im Laufe der Jahre stark verändert. Sowohl für Lehrpersonen als auch für Schülerinnen und Schüler ist es nicht immer einfach, die schulischen Anforderungen mit den persönlichen Bedürfnissen in Einklang zu bringen. Das Lernatelier setzt hier an: Es bietet einen Raum, der den Leistungsdruck reduziert und den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, sich selbst und ihre Fähigkeiten bewusster wahrzunehmen.

So kann es beispielsweise vorkommen, dass eine Oberstufenschülerin zwischen dem Vokabellernen mit Quizlet für das Fach Französisch und der Weiterarbeit am aktuellen Mathematikplan bewusst eine Viertelstunde einplant, um im neuen Roman von Kyra Groh zu lesen, den sie zum Geburtstag erhalten hat.

Ein Schüler der Mittelstufe hingegen nutzt seine Pause nach einer intensiven Lese- und Schreibphase am iPad dazu, mit Playmobil zu spielen und die dargestellten Szenen zu fotografieren. Sein Ziel ist es, daraus einen Stop-Motion-Film zu erstellen. Diese beiden Beispiele verdeutlichen, wie Schü-

lerinnen und Schüler im Lernatelier lernen, sich selbst zu organisieren, ihre Lernprozesse zu regulieren sowie ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und zu berücksichtigen. Die Begleitung durch die Heilpädagoginnen erfolgt dabei in unterschiedlicher Intensität. Während die Oberstufenschülerin bereits weitgehend selbstständig arbeiten kann und gemeinsam mit der Heilpädagogin lediglich den zeitlichen Rahmen sowie die Abfolge der Lernphasen festlegt, benötigt der Mittelstufenschüler deutlich mehr Anleitung. Sein Einstieg ins Lernatelier wird durch die Heilpädagogin strukturiert, indem ihm beispielsweise ein Leseauftrag von zehn Minuten erteilt wird. Da er zuvor genügend Kleber gesammelt hatte, durfte er anschliessend seine Lernpause selbst bestimmen.

Das Lernatelier wird in allen drei Zyklen zu unterschiedlichen Zwecken genutzt. Es dient unter anderem der Lese- und Schreibförderung, der Wiederholung und Vertiefung aktueller Lerninhalte, dem Üben von Präsentationen sowie der Entwicklung individueller Lern- und Organisationsstrategien. Darüber hinaus stellt das

Lernatelier für viele Schülerinnen und Schüler einen geschützten Raum ausserhalb des Klassengeschehens dar. Hier finden sie Sicherheit, können Fragen stellen und bestehende Lernlücken aufarbeiten. Ein weiterer zentraler Aspekt ist die gegenseitige Unterstützung: Schülerinnen und Schüler verschiedener Stufen helfen einander, lernen miteinander und voneinander. Auch für die Lehrpersonen stellt das Lernatelier eine Entlastung dar. Zeigt sich ein Kind im Unterricht überreizt, besteht die Möglichkeit, es nach Rücksprache spontan ins Lernatelier zu schicken. Diese Massnahme wird im Schulkontext als Time-In bezeichnet und bietet den Schülerinnen und Schülern einen unterstützenden Rückzugsort.

Einblick in das Lernatelier der Unterstufe (KiGa – 2. Klasse)

An der Unterstufe weist das Lernatelier viele Parallelen zur integrativen Förderung auf, welche bereits während mehrerer Lektionen fest im Schulalltag verankert ist. Da die Schülerinnen und Schüler noch sehr jung sind und im Vergleich



zu den höheren Stufen über weniger Selbstständigkeit verfügen, werden die Lerninhalte im Lernatelier immer von der Heilpädagogin vorgegeben. Die Arbeit erfolgt in klassenübergreifenden Kleingruppen.

In diesen Gruppen werden Lerninhalte spielerisch wiederholt, geübt und gefestigt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf dem korrekten Umgang mit Hilfsmitteln sowie auf dem Erlernen und Anwenden grundlegender Lern- und Arbeitsstrategien. Darüber hinaus erleben viele Schülerinnen und Schüler das Lernatelier in diesem Alter als einen geschützten Ort, an dem sie neue Energie tanken können. Insbesondere dann, wenn es zu sozialen Herausforderungen gekommen ist oder der Schulalltag im Klassenzimmer als zu intensiv wahrgenommen wurde.

Einblick in das Lernatelier der Mittelstufe (3. – 4. Klasse)

In der 3. und 4. Klasse fand in diesem Schuljahr jeweils am Donnerstagmorgen ein Ateliermorgen statt. Der Vormittag war in verschiedene Sequenzen gegliedert, die unterschiedlich gestaltet wurden. In bestimmten Phasen konnten die Schülerinnen und Schüler selbst entscheiden, woran sie arbeiten wollten. Dafür verfassten sie im Voraus eine Anmeldung. Das benötigte Arbeitsmaterial brachten sie entweder selbst mit oder es wurde vorgängig von der Heilpädagogin zusammengestellt. Andere Sequenzen wurden gemeinsam durch die Lehrpersonen und die Heilpädagogin geplant und durchgeführt. Einige Kinder blieben für zwei Lektionen im Lernatelier, andere verbrachten den gesamten Morgen dort. Für die Mittelstufe gilt zudem eine klare Lernatelierregel: Arbeiten die Schülerinnen und

Schüler engagiert, können sie Kleber sammeln. Nach sieben gesammelten Klebern dürfen sie eine Wunschzeit einlösen. Während dieser Zeit können sie beispielsweise einen Stop-Motion-Film drehen, mit Playmobil spielen, mit Knete arbeiten, basteln, zeichnen oder anderen selbstgewählten Tätigkeiten nachgehen. Die Wunschzeit dient als zusätzliche Motivation und wird von den Schülerinnen und Schülern im Lernatelier sehr geschätzt.

Einblick in das Lernatelier der Mittelstufe (5. – 6. Klasse)

In der 5. und 6. Klasse wird von den Schülerinnen und Schülern zunehmend mehr Selbstständigkeit und Eigenverantwortung für das eigene Lernen erwartet. Da diese beiden Schuljahre im Hinblick auf die Einteilung in den Sekundar- und Realstatus von zentraler Bedeutung sind, erfolgt die Durchführung des Lernateliers in enger Absprache mit den Lehrpersonen. Dadurch wird sichergestellt, dass keine grundlegenden Lerninhalte verpasst werden.

Während der Lernatelierzeiten begleitete die Heilpädagogin gezielt jene Schülerinnen und Schüler, die bei der Bearbeitung von offeneren Aufträgen wie z.B. Arbeitspläne oder Präsentationen noch zusätzliche Struktur und Unterstützung benötigten und diese auch wünschten. Darüber hinaus bietet die Infrastruktur des Lernateliers mit der Küchennische vielfältige Möglichkeiten, Lerninhalte praxisnah zu vermitteln und begreifbar zu machen. So wird beispielsweise regelmässig mit Waagen, Messbändern und Messbechern gearbeitet, um ein konkretes Verständnis für Masseinheiten zu entwickeln. Ein weiterer Schwerpunkt der Lernatelierzeit liegt

zudem auf der Förderung der Lesekompetenz sowie auf dem Aufbau und der Festigung zentraler Arbeits- und Lernstrategien.

Einblick in das Lernatelier der Oberstufe (7. – 9. Klasse)

An der Oberstufe fand das Lernatelier in diesem Schuljahr jeweils von Dienstag- bis Donnerstagmittag statt und umfasste insgesamt acht Lektionen pro Woche. Zu Beginn des Schuljahres wurden die Schülerinnen und Schüler ausführlich über das Angebot, die verfügbaren Lektionen sowie den Ablauf der Anmeldung informiert.

In den jeweiligen Klassenzimmern liegen Anmeldeformulare auf, mit welchen sich die Schülerinnen und Schüler verbindlich für einen Zeitraum von sechs Wochen anmelden. Die Themen und Inhalte, die sie im Lernatelier bearbeiten möchten, werden im Voraus kurz mündlich besprochen. Auf diese Weise entstehen bewusst durchmischte Gruppen von bis zu fünf Schülerinnen und Schülern, die zu den vereinbarten Lektionen im Lernatelier zusammenkommen. Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler besucht das Lernatelier einmal pro Woche, einzelne haben sich für zwei Lektionen angemeldet. Der Ablauf der Lektionen ist stark individualisiert.

Zu Beginn einer Lernatelierlektion wird gemeinsam mit jedem Schüler und jeder Schülerin geklärt, welche Inhalte bearbeitet werden sollen. Anschliessend wird der zeitliche Rahmen festgelegt, wobei häufig ein Time Timer zur Visualisierung der Arbeitszeit eingesetzt wird.

Die Gestaltung der Pausen erfolgt individuell. Ein zentrales Anliegen besteht darin, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre eigenen



Stimmen von den Lehrpersonen

Im Grossen und Ganzen ist das Lernatelier bei den Lehrpersonen auf positive Resonanz gestossen. Die Idee, dass schwächere oder unsichere Schülerinnen und Schüler individuelle Zuwendung erhalten, ist gut und sinnvoll. Dadurch haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, eine zweite Erklärung zu hören und können die Unterstützung erhalten, die sie benötigen. Darüber hinaus sind für die Lehrpersonen die Zusammenarbeit und der Austausch wichtig. Teilweise haben sie das Gefühl, dass einige Schülerinnen und Schüler das Lernatelier als Flucht aus dem Regelunterricht nutzen und es auch ausnutzen. Im Allgemeinen bedeutet das Lernatelier für einige Lehrpersonen, die Zügel aus der Hand zu geben und die Schülerinnen und Schüler machen zu lassen. Insgesamt zeigt sich jedoch, dass das Lernatelier als wertvolles Angebot angesehen wird. Mit seinen klaren Strukturen und gemeinsam getroffenen Abmachungen wird es sein Potenzial in Zukunft sicher noch mehr entfalten.

Jana Zühlke mit MR-Team

Bedürfnisse wahrzunehmen und selbstständig erkennen, wann eine Pause notwendig ist. Die Heilpädagogin begleitet den Lernprozess und sorgt dafür, dass die Lektionen rhythmisiert, bewegungsorientiert und abwechslungsreich sowie in unterschiedlichen Arbeitsformen gestaltet sind.

zudem, dass sie das Lernatelier unterschiedlich erleben – mal als motivierend, mal weniger. Ein weiterer Schüler äussert den Wunsch, stattdessen lieber den Unterricht in Sport oder Werken zu besuchen.

Stimmen aus dem Lernatelier

Im Rahmen dieses Pausenbrotartikels wurden Schülerinnen und Schüler aus allen Zyklen schriftlich eingeladen, ihre Erfahrungen mit dem Lernatelier mitzuteilen. Mithilfe eines kleinen Zettels konnten sie das Lernatelier auf einer Skala von 1 bis 5 Sternen bewerten und ihre Eindrücke kurz festhalten. Die Rückmeldungen der jüngeren Kinder aus dem Kindergarten wurden mündlich erhoben und von der Heilpädagogin festgehalten. Von insgesamt 28 Rückmeldungen ergab sich ein durchschnittlicher Wert von 4.2 Sternen.

Die Aussagen der Schülerinnen und Schüler fallen insgesamt sehr positiv aus. Mehrere Kinder beschreiben das Lernatelier als «cool», «ruhig» und «entspannt» und heben hervor, dass sie sich dort wohl fühlen. Besonders geschätzt werden allgemein die Räumlichkeiten, insbesondere die Lernwaben. Zudem wird erwähnt, dass das Lernatelier beim Konzentrieren hilft und dass die Heilpädagoginnen mehr Zeit für Erklärungen haben, welche teilweise als verständlicher wahrgenommen werden. Auch die Möglichkeit, Inhalte in Ruhe nochmals genau anzuschauen und zu wiederholen, wird positiv hervorgehoben.

Einzelne Rückmeldungen weisen jedoch auch auf Verbesserungspotenzial hin: So wird angemerkt, dass die Gruppen gelegentlich etwas gross seien. Zwei Schülerinnen oder Schüler erwähnen





Projekt «Busstation»

Mayla: An einem Freitagmorgen kam Frau Joss zu uns: Viele Kinder seien allein in der Pause. Natürlich wollten wir nicht, dass viele Kinder allein in der Pause waren, deshalb hatten wir die Idee mit dem Freundschaftsplätzchen, das wir in «Busstation» umgetauft haben. Alle freuten sich und fanden die Idee super. Also wollten wir direkt loslegen. Dann kam eine Frau von der Gemeinde zu uns und wir haben ihr die Busstation vorgestellt. Sie fand die Idee gut, also machten wir eine Probephase. Als die Probephase gut lief, machten wir es so und bereuten es nicht.

Ari: Die Idee war, dass die Kleinen in der Pause nicht mehr einsam sind. Darum haben wir eine Bank hergestellt, damit sich ein Kind in der Pause draufsetzen kann und andere Kinder mit ihm spielen können. Wir haben auch eine Spielkiste zusammengestellt. Darin sind Tennis- und Federball-Schläger und noch vieles mehr. Wir hoffen, dass die Bank in der Zukunft viel gebraucht wird.

Lu: Als wir die Idee hatten, versuchten wir sie so schnell wie möglich umzusetzen, aber wir hatten noch ein Problem: Wer kümmert sich um die Planung von der Busstation? Wir haben uns geeinigt, dass aus jeder Klasse zwei Personen mitmachen können und die Vertreter ihrer Klasse werden. Wir hatten regelmässige Treffen, um die Vorgehensweise zu besprechen und zu organisieren. Dann brauchten wir noch eine Bank. Wir haben ein Bankgestell bekommen und brauchten nur noch Holz, dass man auf der Bank sitzen kann.

Noel: Als wir die Busstation aufgestellt haben, wollten wir in den ersten Wochen eine Testphase machen, um zu schauen, wie gut es bei den

Kindern ankommt. In den ersten Wochen haben wir viele Kinder auf der Bank gesehen. Das Problem war, dass sie auf Nachfrage gar nicht mit-spielen wollten. Unser Fazit ist, dass die Kinder, die nirgends Anschluss finden, auch mal was mit Kindern machen sollten, die sie nicht so gut kennen.



Unsere alten Pulte dürfen weiterziehen – Herbst 2025



Sie haben ausgedient, die gelben und die roten Pulte. Niemand weiss genau, wann sie ihren Dienst in der Schule Frauenkappelen angetreten haben. Bestimmt sind sie 30 und mehr Jahre alt. Sie tragen Spuren der vergangenen Jahre mit sich: Kerben, Kratzer, Zeichnungen, Namen, Herzen, ein Gekritzel, herausgefallene Schrauben... Man sieht ihnen das Alter an. Was sie wohl von all ihren Erlebnissen erzählen würden? Nun ist es jedoch Zeit, dass sie ausgewechselt werden. Ausgedient. Sie machen neuem Schulmobiliar Platz: neuen, leichten Tischen, die schnell verschiebbar sind, flexibel, anpassbar den Standards einer modernen Schule.



Wohin mit den alten Pulten? Sie sind im Grunde doch noch gut: Stabil und robust – ja, etwas altmodisch schon und eben vollgekrizelt... Eine Hilfsorganisation? Aber welche? Einige Organisationen möchten, dass die Transportkosten und eventuell sogar der Zoll übernommen werden. In allerletzter Minute bekommen wir den Tipp, beim Verein «Ungerwägs» mit Sitz in Oberwangen anzufragen. Und wie wohltuend ihre Antwort: «Ja, grundsätzlich nehmen wir gerne Pulte und bringen sie nach Moldawien an Schulen, die vom Verein unterstützt werden. Nur müssten die Pulte sofort abgeholt werden können.» Das passt wunderbar: Wir von der Schule haben nämlich nur noch zwei Wochen Zeit, um die Pulte loszuwerden. Und so treffen wir uns mit unerwartet vielen Helfern, die spontan einspringen:

Jugendliche Freiwillige, Männer und Frauen, die im Berufsleben stehen und Senioren, welche noch ganz und gar nicht ausgedient haben und überall helfen, wo sie können. Ich bin überwältigt von der fröhlichen Stimmung, wie eifrig die Leute anpacken und wie schnell die Pulte im LKW verstaubt sind. Der Abwart hat uns die Pulte bereits auf die unterste Stufe gestellt, so dass beim Laden

Platz gespart werden kann. Wir hätten auch noch ein paar Stühle, ob der Verein diese wohl auch brauchen kann? Sehr gern – sie bräuchten 16 Stück. Wir zählen: 13, 14, 15, 16! Exakt 16 Stühle können wir anbieten. Ist das nicht beinahe ein Wunder?

Und am schönsten finde ich, dass die Pulte nicht ausgedient haben. Sie ziehen weiter, werden vielleicht aufgefrischt und erhalten eine neue Aufgabe. Sie kommen in ein neues, unbekanntes Land. Ihr Dienst ist noch lange nicht fertig.

Was für eine Symbolik, geht mir durch den Kopf: Mit dem Ende dieses Schuljahres werde ich auch ausgedient haben und in Pension gehen. Auch ich trage viele Erinnerungen an die Jahre in Frauenkappelen in mir: Namen, schöne Erlebnisse, Kratzer, Kerben, «verchribleti» Momente und ganz viele Herzen: Besondere und berührende Momente, Begegnungen mit den Schülern und Eltern, Lachen. Auch ich habe nicht ausgedient und ziehe weiter, in etwas mir Unbekanntes, von dem ich nicht weiss, was oder wie es sein wird.

Ich weiss nur Eines: Die Erinnerungen bleiben und vor allem bleibt eine grosse Dankbarkeit für die reiche Zeit in «meinem» Dorf. Es ganz es härzlechs Danke an euch alle und Bhüet öich Gott.

Annegret Joss



< Diese Pulte in Moldawien werden ersetzt mit den Pulten aus Frauenkappelen.

PS: Der Verein Ungerwägs unterstützt vorwiegend Projekte in Moldawien.

<https://www.ungerwaegs-international.ch>

Kindergarten Fuchs

Bei uns im Kindergarten Fuchs sind kleine Raupen eingezogen. Mit grossem Interesse beobachteten die Kinder, wie sich die Raupen verpuppten und nach einiger Zeit als Schmetterlinge schlüpfen. Die Kinder lernten dabei viel über die Verwandlung in der Natur, Geduld und einen achtsamen Umgang mit kleinen Lebewesen. *Michelle Cotting*



Kindergarten Eichhörnchen

Im Kindergarten Eichhörnchen haben wir uns mit dem Thema Spital beschäftigt und dazu auch eine kleine Arztpraxis eingerichtet. Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch des Samaritervereins Mühleberg. Die Kinder durften ihr Lieblings-Plüschtier mitbringen, das dann mit grosser Sorgfalt und viel Freude verarztet wurde. Dabei kamen zahlreiche Verbandsmaterialien und Pflaster zum Einsatz – ein Erlebnis, das den Kindern sichtlich Spass gemacht hat! *Alexandra Haussener*



Kindergarten Hase

Im Kindergarten lernten wir die Künstler «Hundertwasser» und «Paul Klee» mit ihren Werken kennen. Der Höhepunkt war der Besuch des «Zentrum Paul Klee», wo wir uns im Atelier in die Arbeit mit Fantasietieren vertieften und uns selbst wie grosse Künstler fühlten. Anschliessend betrachteten wir im Museum gemeinsam einige Bilder des grossen Künstlers.

Irène Stürzinger und Anita Derungs



1./2. Klasse A

Im Zeichnungsunterricht waren die Kinder der 1./2. Klasse A in diesem Jahr sehr kreativ und haben wunderschöne und auch schon künstlerisch ausgereifte Werke gestaltet. Immer wieder ist es eine Freude, die bunten und individuellen Zeichnungen anzuschauen und zu genießen! Hier einige Beispiele der Erst- und Zweitklässler aus diesem Schuljahr. *Karin Probst und Alexandra Scherler*



1./2. Klasse B

In der ersten und zweiten Klasse B sind passend zum NMG-Thema Marienkäfer eingezogen. Weil Blumen und Insekten einfach zusammengehören, haben wir mit «Upcycling» Blumentöpfe gestaltet und Blumen gesät. *Nadine Michel und Marianne Zysset*



1./2. Klasse C

Wir haben uns im NMG-Unterricht unter anderem mit dem Thema «Tiere im Winter» auseinandergesetzt. Welche Strategien haben die verschiedenen Tiergruppen, damit sie den Winter überstehen können? Die Kinder haben dazu Texte und Bilder gestaltet, welche sie einander mit grosser Freude vorgestellt haben. *Christina Gardi*





3./4 Klasse A | **Schulreise** **Sörenberg Moorrundweg** **Rossweid**

Bei schönstem Sommerwetter im August starteten wir unsere Schulreise nach Sörenberg. Gemeinsam wollten wir das Mooraculum erkunden. Nach der Gondelfahrt lockte auf der Rossweid bereits der tolle Spielplatz. Dieser musste jedoch noch ein wenig warten, weil wir zuerst unsere Wanderung in Angriff nahmen. Nach einer guten 1.5 Stunden Wanderung durch die herrliche Moorlandschaft durften die Schüler und Schülerinnen endlich den Spielplatz erobern. Das Floss war sehr beliebt und ging zum Teil fast unter. Nach Toben und Mittagessen machten wir uns wieder auf den Heimweg. Ein schöner Tag neigte sich dem Ende zu.

Ramona Bützer und Yvonne Burger



3./4 Klasse B | **Snowday in Grindelwald**

Einmal mehr genossen die 3. bis 6. Klassen von Allenlüften einen tollen Snowday in Grindelwald: Carfahrt hin – Gruppeneinteilung – Skifahren/Snowboarden in Gruppen – Spaghetti mit Tomatensauce als Mittagessen – noch einmal Skifahren/Snowboarden in Gruppen – Carfahrt zurück. *Mirjam Eckert*





6 Klasse | Cudrefin

Tag 1 in Cudrefin

Um 8.30 Uhr fahren wir in Allenlütten los Richtung Cudrefin. Am Mittag erreichten wir das Lagerhaus. Am Nachmittag spielten und badeten wir am See. Zum Nacht assen wir sehr, sehr feine Spaghetti Bolognese. Anschliessend machten wir noch ein paar Sachen zusammen und gingen dann in unsere Zimmer. Laura und Noée

Tag 2 in Cudrefin

Diese Nacht war sehr unruhig. Einige hatten Heimweh und auch sehr viele Lachflashes. Wir gingen am Mont Vully die Höhlen anschauen. Es war toll, aber auch gruselig. Wir hatten sehr viel Spass beim «Erkunden» und haben einen Geheimgang entdeckt. Elena G., Lenn

Tag 3 in Cudrefin:

Am Morgen fahren wir nach Avenches zum National-Gestüt: Ca. 50 Freiburger Hengste gab es dort. Wir sahen viel Storchennester mit jungen Störchen. Während wir assen, schauten wir ein Trabrennen. Trotz Wind und Wellen badeten wir nochmals. Wir assen die besten Äpller Makronen zum «Znacht». Wir haben einen Lagerkater namens Fridu. Jara, Elena Ronja und Lois

Tag 4 in Cudrefin

Wir mussten um 7.00 Uhr aufstehen, uns schnell fertig machen und frühstücken. Dann fahren wir los in Richtung Erlach. Nach ca. 1,5 Stunden Fahrt waren wir ENDLICH beim Stand Up Paddle Kurs (in Erlach) angekommen. Wir hatten voll das leckere Lunch Päckli (Dankeschön an Markus Schwab & Trix Lüthi). Zurück im Lagerhaus genossen wir den letzten Abend. Zum «zNacht» gab es: BURGERRRR! Arin & Laurène

Tag 5 und letzter Tag in Cudrefin

Am Morgen mussten wir alles putzen und packen. Auf dem Heimweg konnten wir zum Glück mehr «achäfahrä» als «uchäfahrä» Wir machten in Faoug am Murtensee eine Essens- und Badepause. Ca. 14:00 Uhr waren wir zu Hause.



Kreative Buchkisten

Im Deutschunterricht der 7. Klassen stand im Herbstquartal ein besonderes Projekt im Mittelpunkt: Die «Buchkiste». Dabei lasen die Schülerinnen und Schüler selbstständig ein Buch ihrer Wahl und setzten sich intensiv und kreativ mit dessen Inhalt auseinander.

Herzstück des Projekts war eine individuell gestaltete Kiste, die das gelesene Buch auf vielfältige Weise präsentiert. Neben einer obligatorischen Buchrezension konnten die Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen kreativen Aufgaben wählen – beispielsweise das Gestalten eines wichtigen Gegenstands aus dem Buch, das Nachbauen eines Schauplatzes, das Schreiben eines alternativen Endes oder sogar das Produzieren eines Buchtrailers.

Besonders beeindruckend war die Vielfalt und Originalität der entstandenen

Arbeiten: Mit viel Fantasie, Sorgfalt und persönlichem Engagement sind einzigartige Buchkisten entstanden, die zeigen, wie intensiv sich die Lernenden mit ihren Geschichten auseinandergesetzt haben. Auch im Arbeitsprozess überzeugten viele durch Selbstständigkeit, Durchhaltevermögen und kreative Ideen.

Den Höhepunkt bildete eine Ausstellung, bei der die fertigen Buchkisten präsentiert wurden. Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen – die liebevoll gestalteten Kisten luden zum Entdecken, Staunen und Weiterlesen ein. Das Projekt hat eindrücklich gezeigt, dass Lesen nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch Kreativität wecken und Begeisterung auslösen kann.

Rebekka Psota, Co-Klassenlehrperson 7A



Wintersportlager auf der Lauchernalp – 8. Klassen

Mitten im März, vom 16. bis 20. März, reisten die beiden 8. Klassen ins Wintersportlager auf die Lauchernalp im Wallis. Das bewusst spätere Datum erleichterte die Suche nach einer passenden Unterkunft für unsere 45 Teilnehmenden plus Begleitpersonen. Gleichzeitig bot die Lauchernalp mit ihrem Skigebiet bis über 3100 m ü. M. ideale Voraussetzungen für gute Schneeverhältnisse. Unsere Planung zahlte sich aus: Bis auf den Montag durften wir herrliches Wetter geniessen, und es hatte auch genügend Schnee auf den Pisten. Da unser Lager gegen Ende der Skisaison stattfand, waren zudem nur wenige andere Gäste vor Ort – beste Bedingungen also für viel Fahrspass und kaum Wartezeiten an den Liften.

Die Schülerinnen und Schüler wurden in vier Leistungsgruppen eingeteilt:

eine Anfängergruppe, eine mittlere Gruppe sowie zwei fortgeschrittene Gruppen. Bis am Dienstag wurden alle Gruppen von jeweils zwei Leiterpersonen betreut. Leider verletzte sich an diesem Tag eine Begleitperson beim Skifahren, sodass wir die Betreuung kurzfristig neu organisieren mussten. Dank der Flexibilität aller Beteiligten konnten wir jedoch weiterhin einen sicheren und abwechslungsreichen Skibetrieb gewährleisten.

Einziger kleiner Wermutstropfen waren die Pistenverhältnisse am Nachmittag: Das ausgezeichnete Sonnenwetter führte auch dazu, dass der Schnee jeweils rasch sulzig wurde. Dies nahmen wir zum Anlass, die Skitage etwas früher zu beenden und die zusätzliche Zeit im Lagerhaus für gemeinsame Spiele und Erholung zu nutzen.

Auch die Abende waren abwechslungsreich gestaltet: Den Auftakt machte die Lötschen-Olympiade mit unterhaltsamen Challenges – vom Jonglieren mit Pingpongball und Ei bis hin zu kleinen Geschicklichkeits- und Esswettbewerben. Am zweiten Abend fand ein spannendes, «mörderisches» Gesellschaftsspiel im ganzen Haus statt. Der Mittwoch stand im Zeichen eines Lottospiels, bei dem die Schülerinnen und Schüler selbst Preise beisteuerten. Den stimmungsvollen Abschluss bildete am Donnerstag eine Abendwanderung über die idyllische Lauchernalp, begleitet von einer packenden Gruselgeschichte von Renate Kauz.

Der Mittwochnachmittag stand ganz im Zeichen der aktiven Erholung. Um das Verletzungsrisiko zu reduzieren und für Abwechslung zu sorgen, besuchten wir das Hallenbad im nahegelegenen Steg. Auch dort hatten wir grösstenteils freie Bahn: Es wurde geplanschelt, «eine Art» Wasserball gespielt, getaucht und mutig vom Sprungbrett gesprungen.

Am letzten Tag zeigte sich eine unerwartete Dynamik: Während wir ursprünglich davon ausgingen, einige Jugendliche fürs Aufräumen im Haus einteilen zu müssen, meldeten sich mehr Freiwillige als benötigt. So kam es, dass einige fast zum Skifahren «überredet» werden mussten, um noch ein letztes Mal die Pisten bis zum Mittag zu geniessen.

Am Freitagmittag traten wir schliesslich die Heimreise an: Mit dem Poschi ging es bis nach Goppenstein und von dort mit dem Zug zurück. Pünktlich um 15.50 Uhr trafen wir im Westside ein, wo die Eltern ihre Kinder wohlbehalten in Empfang nehmen konnten.

Das Lehrerteam der 8. Klassen möchte sich an dieser Stelle herzlich bei

allen Begleitpersonen bedanken. Ohne ihre engagierte Unterstützung – sei es auf der Piste oder in der Küche – wäre die Durchführung dieses gelungenen Lagers nicht möglich gewesen! Vielen Dank an euch!

Fabian Mumenthaler, Co-Klassenlehrperson 8. Klasse B



SLAM@SCHOOL 2025/26

Die Klassen 9A und 9B haben im Herbst an einem ganz besonderen Projekt teilgenommen. Im Deutschunterricht tauchten wir in die Welt des Poetry Slams ein. Mit Unterstützung von erfahrenen Coaches schrieben wir unsere eigenen Texte und präsentierten diese vor der Klasse. In jeder Klasse wurden sechs Schülerinnen und Schüler ausgewählt, die ihren Text anschliessend in der Aula vortragen durften. Das Publikum bewertete die Auftritte und entschied so, wer besonders überzeugte. Am Ende schafften es jeweils die zwei besten Schülerin-

nen, ihr Können auf einer grossen Bühne im Progr Bern zu zeigen. Am 15. Januar fand schliesslich das grosse Finale von Slam@School statt. Insgesamt nahmen zwölf Klassen aus dem gesamten Kanton Bern an diesem Projekt teil. Anouk und Lajana waren zwei dieser Teilnehmer/innen. Auch hier durfte das Publikum wieder mitentscheiden und die Auftritte bewerten. Leider reichte es am Schluss nicht ganz für einen Platz auf dem Podest – doch trotzdem haben die beiden grossartig performt. Respekt! Lou, Lajana 9A



AUS DER BIBLIOTHEK MÜHLEBERG

SSZ Allenlüften | Buchstrasse 30B | 3205 Allenlüften | buecher-muehle@bluewin.ch

Lesenachschub für die Ferien oder für eine Pause zwischendurch

Ferien und Freizeit sind auch Lese- und Hörzeit. Für die Auszeit zwischendurch haben wir die passenden Bücher, Hörbücher analog oder auch für den E-Reader.

Das dramatische Leben einer
Fünflingsmutter – der neue bewegende
Tatsachenroman von
Nr. 1-SPIEGEL-Bestsellerautorin Hera Lind



Ein intensiver Spannungsroman über
Schwestern, Geheimnisse und eine Nacht,
die alles verändert – beklemmend,
atmosphärisch, emotional hoch
aufgeladen.

Kein Platz mehr im Reisekoffer?!

Da hätten wir genau das passende Angebot:
Steigen Sie ein in das vielfältige Angebot unserer eBibliothek
(5.- jährlich, ab 9 Jahren möglich)
Lassen Sie sich gerne in der Bibliothek beraten und profitieren Sie
ab sofort von der grossen Auswahl Belletristik, Unterhaltung, Sach-
medien, Ratgeber, Kinder- und Jugendbücher

Bibliotheks-Öffnungszeiten während der Sommerferien:

Woche 28:

Montag: 6. Juli 15.00 – 17.00
Donnerstag: 9. Juli 18.00 – 19.30

Woche 32:

Montag: 3. August 15.00 – 17.00
Donnerstag: 6. August 18.00 – 19.30
Geschlossen in den Wochen 29 bis 31

www.buechermuehle.ch



Save the Date!

Lesung mit **Christoph Simon** am **Freitag 13. Oktober 2026 ab 19.30 Uhr**
in der Aula des Oberstufenzentrums in Allenlüften.

Ferien 2026/27

Kiga – 9. Klasse Allenlüften

Sommerferien	04.07.2026 – 09.08.2026
Herbstferien	19.09.2026 – 11.10.2026
Winterferien	24.12.2026 (Mittag) – 10.01.2027
Sportferien	20.02.2027 – 28.02.2027
Frühlingsferien	10.04.2027 – 25.04.2027 (7. – 9. Klasse)
Frühlingsferien	10.04.2027 – 02.05.2027 (Kiga – 6. Klasse)
Sommerferien	03.07.2027 – 15.08.2027 (6 Wochen)

Kiga – 6. Klasse Frauenkappelen

Sommerferien	04.07.2026 – 09.08.2026
Herbstferien	19.09.2026 – 11.10.2026
Winterferien	24.12.2026 (Mittag) – 10.01.2027
Sportferien	20.02.2027 – 28.02.2027
Frühlingsferien	10.04.2027 – 02.05.2027
Sommerferien	03.07.2027 – 15.08.2027 (6 Wochen)